



IKA Gruppe

Statusbericht zur Nachhaltigkeit



November 2023

Inhaltsverzeichnis

1	Motivation für die Erstellung eines „Statusberichts zur Nachhaltigkeit“	4
2	Nachhaltigkeit im Unternehmenskontext der IKA-Group	5
3	Compliance und Rechtssicherheit	6
4	Ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Nachhaltigkeit	8
4.1	Ökonomische Nachhaltigkeit	8
	Verantwortungsvolle Beschaffung	8
	Verantwortungsvoller Transport	8
	Innovation	9
5	Ökologische Nachhaltigkeit	9
	Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen	9
	Abfallmanagement	9
	CO ₂ -Fußabdruck	10
	Nachhaltiges Lebenszykluskonzept (Life Cycle Assessment, LCA)	10
6	Gesellschaftliche Nachhaltigkeit	10
7	Nachhaltigkeitsbezogene Unternehmensleistung 2023	11
	Absatzmengen	11
	Verarbeitung gefährlicher Stoffe	11
	Qualität	12
	7.1.1 Rückverfolgbarkeit Lieferanten/Zertifikatsquote	12
	Ressourcenverbräuche	13
	7.1.2 Wasserverbrauch	13
	7.1.3 Stromverbrauch und Energiemix	13
	7.1.4 Gasverbrauch	14
	Abfallquote	15
	Betrachtung des Produktlebenszyklus	16
	Corporate Carbon Footprint: CO ₂ -Bilanz der IKA	16
	Diversity und Soziales	17
	7.1.5 Schulungen und Nachhaltigkeitsbewusstsein	18
	7.1.6 Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit	18
	Außenkommunikation & Social Media	18
	7.1.7 Konferenzen und Messen	18

7.1.8	<i>Artikel in Print- und Onlinemedien & Social Media</i>	18
7.1.9	<i>Spenden & Sponsoring</i>	19
	<i>Beschwerdemanagement</i>	19
8	<i>Ausblick</i>	19

Vorwort der Geschäftsführung

Das Thema Nachhaltigkeit genießt in der IKA Gruppe höchste Priorität und ist seit einigen Jahren fester Bestandteil unserer Strategie. Nachhaltigkeit wird als der entscheidende Zukunftsfaktor gesehen und prägt dementsprechend unser Tun und Handeln entlang aller Stufen des Wertschöpfungsprozesses. Als VinylPlus®-Partner schließen wir uns der freiwilligen Selbstverpflichtung an, die fünf Herausforderungen und die damit verbundenen Ziele so weit wie möglich in unsere wirtschaftlichen und umweltrelevanten Zielsetzungen zu integrieren.

Als Ziele unserer langfristigen Nachhaltigkeitspolitik haben wir drei Kernthemen definiert.

- 1.) Wir entwickeln laufend nachhaltigere Produkte, indem wir sämtliche Rohstoffe kritisch betrachten und an den Nachhaltigkeitskriterien messen. Bis 2035 sollen diesbezüglich mehr als 70% unseres Portfolios vollständig den Nachhaltigkeitskriterien entsprechen.
- 2.) Wir verbessern deutlich unseren ökologischen Fußabdruck in der Produktion durch höhere Prozesseffizienz unserer Anlagen sowie geringeren Energie- und Rohstoffeinsatz. Bei der Energie wird in den nächsten Jahren die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen signifikant minimiert werden. Konkret wird angestrebt, ca. 70 % der eingesetzten Erdgasmenge bis Mitte 2024 durch erneuerbare Energieträger zu substituieren. Für die restliche benötigte Energie ist eine Umstellung von mindestens 90% auf den Bezug von erneuerbarer Energie bis spätestens 2025 angestrebt und von 100% bis 2030.
- 3.) Wir betrachten die gesamte Lieferkette mit dem Ziel der dauerhaft klimaneutralen Produktion. Hier ist unser Ziel, dass bis 2035 90% unserer Hauptlieferanten unsere Nachhaltigkeitskriterien erfüllen, bis 2050 schließlich alle Lieferanten zu 100 Prozent. Wir untersuchen derzeit, welche Möglichkeiten wir haben, um unsere Ziele noch schneller zu erreichen als gegenwärtig geplant. Auf der Grundlage von periodischen Aufzeichnungen, Auswertungen und Vertiefungen der CO₂-Bilanz werden entsprechende Veränderungen bzw. Reduktionsziele geplant und vereinbart.

Darüber hinaus entwickeln wir neue Ideen: Bis spätestens 2040 sollte im ChemiePark Bitterfeld-Wolfen eine Energieversorgung mit grünem Wasserstoff möglich sein. Und auch schon zuvor sollte durch das Wasserstoff-Mikronetz-Mitteldeutschland eine Versorgung der Importinfrastruktur via Backbone Rotterdam und Rostock möglich sein.

Mit diesem Weitblick in die Zukunft in puncto Nachhaltigkeit setzen wir unsere jährliche transparente Nachhaltigkeitsbewertung für das Jahr 2023 fort.

Wolfen, 14.12.2023

Die Geschäftsführung

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit lediglich eine Form angeführt ist.

1 Motivation für die Erstellung eines „Statusberichts zur Nachhaltigkeit“

Durch das Management Buy-In im Jahr 2020 und die neue Ausrichtung der IKA-Gruppe bekommt auch der Aspekt der Nachhaltigkeit mehr Gewicht und bildet den Rahmen für die Kernwerte der Unternehmensgruppe:

- Innovation
- Qualität
- Kompetenz
- Nachhaltigkeit

Werte wirken durch authentische Identifikation mit diesen. In Bezug auf Nachhaltigkeit befindet sich die IKA hier in einem Raum, dessen Dimension durch Gesetze und Regelwerke auf der einen Seite und wirkungsvolle Werte auf der anderen Seite bestimmt ist. Dabei sollen diese nicht wie zwei gegenüberstehende Pole betrachtet werden, sondern viel mehr als zwei Zugänge zu einem Thema, die sich wechselseitig beeinflussen.

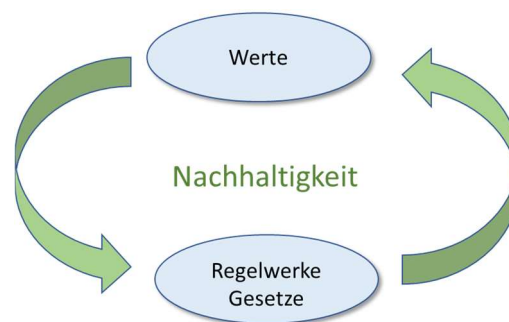


Abbildung 1: Wechselwirkung zwischen Werten und Regelwerken/Gesetze

Im Geschäftsfeld der IKA kann nur indirekt über Gremien und Verbände Einfluss auf Regelwerke und Gesetze genommen werden, das wertebestimmte Handeln hingegen kann aktiv beeinflusst werden.

Dieser Bericht dient als Instrumentarium einer transparenten Kommunikation auf allen Ebenen innerhalb und außerhalb des Unternehmens.

Der Betrachtungszeitraum dieses Berichts umfasst das Kalenderjahr 2023 und hat das Ziel, die Leistungsfähigkeit in den Bereichen der ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Nachhaltigkeit darzustellen. Als Hauptsitz der IKA Gruppe bezieht sich der Bericht auf den Produktionsstandort Bitterfeld-Wolfen (Deutschland). Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird der Begriff IKA synonym für den Standort Bitterfeld-Wolfen verwendet. Für die Treibhausgasbilanzierung (Scope1/Scope2) wird 2019 als Basisjahr verwendet. Die methodische Berechnung einzelner Kenngrößen basiert teilweise auf Näherungswerten, daher behält sich die IKA vor, bei veränderter Datenlage Kenngrößen neu zu bewerten und Werte gegebenenfalls zu korrigieren.

2 Nachhaltigkeit im Unternehmenskontext der IKA-Group

Der Hauptsitz der IKA Gruppe ist im ChemiePark Bitterfeld-Wolfen angesiedelt und ist zum Zeitpunkt der Berichtslegung der einzige Produktionsstandort der Gruppe. Eine Übersicht über die einzelnen Einheiten innerhalb der Gruppe ist in Abbildung 2 gegeben. Der Bericht bezieht sich auf die Aktivitäten des Hauptsitzes IKA Innovative Kunststoffaufbereitung GmbH und Co. KG, obgleich die Nachhaltigkeitsstrategie und -ausrichtung unmittelbaren Einfluss auf alle Tochtergesellschaften hat.

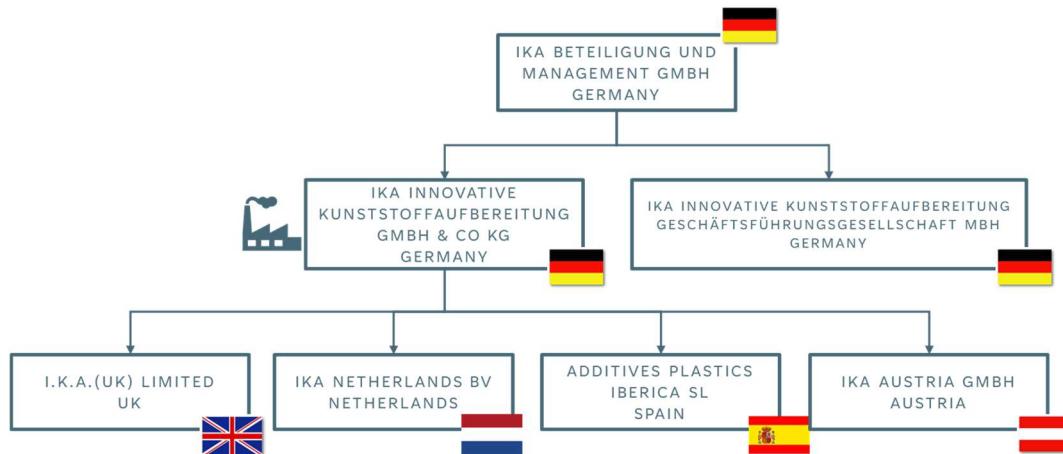


Abbildung 2: Einheiten der weltweit agierenden IKA-Gruppe

Der Standort in Bitterfeld-Wolfen wurde 1994 gegründet und seither liegt das Geschäftsfeld in der Herstellung und dem Vertrieb von Stabilisatoren und Additiven für die PVC-verarbeitende Industrie. Dies umfasst die Produktion von festen Stabilisatoren für Fensterprofile, geschäumte und technische Profile, Platten, Rohre, Spritzguss sowie Stabilisatoren für PVC-Weichanwendungen, wie beispielsweise Kabelummantelungen, Bodenbelägen oder Dachbahnen. Das Portfolio wird zusätzlich noch um den Vertrieb von Schlagzähmodifiern und Fließhilfen ergänzt.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der IKA ist eng mit den Unternehmenswerten verknüpft und in den Grundzügen anhand von Kernwerten beschrieben.

Innovation

Die IKA-Gruppe siedelt ihr Kerngeschäft in der Herstellung und dem Vertrieb von Additiven für die Kunststoffindustrie an, allerdings mit dem Bewusstsein und der Haltung, dem Kunden nicht nur ein maßgeschneidertes Produkt, sondern auch eine Dienstleistung anzubieten, die seine Bedürfnisse in Bezug auf Qualität und Umweltverträglichkeit bestmöglich erfüllen.

Innovation bezieht sich nicht nur auf die kontinuierliche Verbesserung der Produkte und die Portfolioerweiterung, sondern sie umfasst auch neue Prozesstechnologien und neue Herangehensweisen an bekannte Themen. Innovation ist nur in einem Umfeld möglich, in dem Mitarbeiter die Möglichkeit zur Entfaltung und Verwirklichung haben und somit umfasst dieser Wert auch eine nachhaltige Mitarbeiterpolitik.

Qualität

Der definierte Wert „Qualität“ beschreibt die hohen Qualitätsstandards in Bezug auf die angebotenen Leistungen, die sich die IKA-Gruppe gesetzt hat. Dies zeigt sich in einem

hohen Automatisierungsgrad der Produktion und in einem hohen Maß an Rückverfolgbarkeit einzelner Prozessschritte. Dadurch werden Fehler rasch erkannt, Ursachen identifiziert und Maßnahmen zielgerecht gesetzt und deren Wirksamkeit überprüft. Durch regelmäßige Zertifizierungsaudits basierend auf international anerkannten Standards (DIN EN ISO 9001:2015, DIN EN ISO 14001:2015) wird sichergestellt, dass die Prozesse sich geregelt weiterentwickeln und entsprechend dokumentiert werden.

Kompetenz

Kompetenz umfasst die Fähigkeit zur Problemlösung, die Bereitschaft, dies zu tun sowie die entsprechende Entwicklung von Lösungsansätzen. Fasst man die Definition etwas weiter, so kommt noch die soziale Kompetenz dazu, die mit der Arbeit im internationalen Umfeld und mit unterschiedlichen Stakeholdern einhergeht. Durch kontinuierliche Weiterbildung der IKA-Mitarbeiter und die Zusammenarbeit mit Partnern entlang der Lieferkette wird der hohe Kompetenzanspruch bestmöglich erfüllt.

Nachhaltigkeit

Als essenzieller Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens zählt die kontinuierliche Weiterentwicklung neuer, schwermetalldreier Stabilisatorsysteme. Als Meilenstein in diesem Bereich gilt der vollständige Ausstieg aus der Produktion bleihaltiger Stabilisatoren im Dezember 2020. Als aktives Mitglied in diversen Gremien und Verbänden (ESPA, VinylPlus®, VCI, IHK etc.) ist die IKA stets an einer technischen, wirtschaftlichen und nachhaltigen Weiterentwicklung beteiligt.

3 Compliance und Rechtssicherheit

Das Compliance Programm der IKA Gruppe umfasst eine Reihe von Maßnahmen, um Rechtssicherheit, Aktualität mit der jeweils geltenden Rechtslage und Rechtskonformität zu gewährleisten. Dazu zählen mindestens einmal jährliche Compliance Schulungen für Mitarbeiter und das Management der IKA Gruppe über aktuelle Themen und besonders wichtige Schwerpunkte durch den Legal Counsel der IKA Gruppe, wie etwa Datenschutz, Kartellrecht, Anti-Korruption oder Sanktionskontrolle bzw. Außenwirtschaftsrecht.

Als Grundlage und Standard für alle Geschäftstätigkeiten der IKA Gruppe gilt der Code of Conduct (CoC), der allen Mitarbeitern bekannt gemacht und auch auf der IKA Homepage veröffentlicht wurde. Dieser Verhaltenskodex enthält eindeutige Grundsätze und Prinzipien zu Ethik und Moral im Geschäftsleben und gilt für alle unsere Mitarbeiter, unabhängig davon, wo sie tätig sind. Ebenso erwarten wir von allen unseren Geschäftspartnern, sich an die Prinzipien des Verhaltenskodex zu halten. Das Verständnis zum Code of Conduct sowie die Einhaltung wird zum einen über eine Mitarbeiterbefragung und -überprüfung gesteuert, sowie über Lieferantenfragebögen, -bewertungen und etwaige notwendige Folgemaßnahmen.

Als Ergänzung zum *Code of Conduct* gelten verschiedene interne Unternehmensrichtlinien, Normen, Regelwerke und Gesetzesvorgaben, um bestimmte Themengebiete zu detaillieren und notwendige Maßnahmen und Verhaltensweisen zu setzen.

Die Sicherstellung der Rechtskonformität unserer Lieferanten wird mittels Lieferantenfragebögen geprüft und mögliche Folgemaßnahmen bei ungenügendem Ergebnis gesetzt. Hierbei behält sich die IKA vor, die Geschäftsbeziehung mit Lieferanten, die nicht unseren festgelegten Kriterien entsprechen, zu beenden. Dies gilt ebenfalls für die

Zusammenarbeit mit Frachtunternehmen bzw. Spediteuren, wo zudem auch noch die Einhaltung der geltenden Güterkraftverkehrsgesetze zu prüfen ist.

Zur Sicherung der unternehmensbezogenen Daten und aller personenbezogenen Daten gilt das need-to-know-Prinzip. Daten dürfen nur an Dritte übermittelt werden, wenn eine Geheimhaltungsvereinbarung vorliegt oder der Dritte aufgrund von Gesetzen zur Geheimhaltung verpflichtet ist.

Zur Sicherstellung der Rechtskonformität unserer Verträge, sind diese über die IKA-Rechtsabteilung abzuwickeln. Dies gilt selbstverständlich auch für alle Geheimhaltungsvereinbarungen, um unser Know-How größtmöglich zu schützen.

Von besonderer Relevanz für die Tätigkeit der IKA als internationale Gruppe ist die Einhaltung aller Sanktionsbestimmungen und die Überprüfung der Konformität mit dem Außenwirtschaftsrecht. Änderungen in den Sanktionsbestimmungen werden laufend und engmaschig vom Legal Counsel geprüft und umgehend an alle relevanten Abteilungen kommuniziert. Wir prüfen beständig unsere Produkte und unsere Geschäftspartner mit den geltenden Sanktionslisten gegen. Dies wird mit Hilfe einer Außenwirtschaftssoftware durchgeführt. Zusätzlich wird schwerpunktmäßig manuell kontrolliert sowie etwaige Sonderthemen geprüft.

Grundsätzlich wird die Rechtskonformität durch Fachseminare, ad hoc Informationen an die Fachabteilungen durch den Legal Counsel, Newsletter in bestimmten Fachbereichen, Austausch mit Rechtsanwälten, aber auch durch externe Unterstützung und Prüfung wie z.B. Audits, den Betriebsarzt und die, Sicherheitsfachkräfte, den Abfall- und Gefahrgutbeauftragten, Behördenbegehungen und -genehmigungen weiter sichergestellt. Zudem gibt es einen Zugang zum Rechtskataster in den Bereichen Arbeitsschutz und Umwelt, um alle relevanten Bestimmungen zu kennen, danach zu handeln bzw. diese einzuhalten.

Als Steuerungsinstrumente zählen Compliance Schulungen, schriftliche Regelungen in Bezug auf Datenschutz und Sanktionskontrolle sowie entsprechende allgemeine und abteilungsspezifische Schulungen. Der *Code of Conduct* sowie die internen Richtlinien werden mindestens 1x jährlich vom Legal Counsel auf Aktualität geprüft.

4 Ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Handeln betrachtet nicht nur ökologische Aspekte, sondern beinhaltet auch ein verantwortungsvolles Miteinander in wirtschaftlicher und sozialer Basis. Diese drei Felder durchdringen sich gegenseitig und können nur schwer getrennt voneinander betrachtet werden. Aus Gründen der Übersichtlichkeit und Strukturierung dieses Berichts wird hier dennoch auf die grobe Einteilung der Nachhaltigkeit auf die Ebenen Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft Bezug genommen.

4.1 Ökonomische Nachhaltigkeit

Der Nachhaltigkeitsaspekt auf wirtschaftlicher Ebene bedeutet Gewinnmaximierung unter Berücksichtigung ökologischer und gesellschaftlicher Aspekte. Als Instrumentarium zählt ein moralisches und ethisches Handeln von der Unternehmensspitze bis zu den einzelnen Mitarbeitern gemäß des *Code of Conducts*, welcher öffentlich für externe Stakeholder einsehbar ist. Ebenso werden Ausschlusskriterien definiert, um auf ethischer und moralischer Basis nachhaltige Geschäftsbeziehungen entlang der Lieferkette zu gewährleisten.

Auf der Ebene der Produktion bedeutet ökonomische Nachhaltigkeit auch, durch Neuentwicklungen, Modernisierungen und Effizienzsteigerung der Abläufe die Ressourcenverbräuche zu verringern.

Verantwortungsvolle Beschaffung

Die Freigabe einer Bezugsquelle wird durch die Qualität des Rohstoffs und die Qualität des Lieferanten bestimmt. Die Prinzipien der verantwortungsvollen Beschaffung sind im *Code of Conduct* geregelt. Zusätzlich zur technischen Rohstoffbewertung werden die Zertifikate nach ISO 9001, ISO 14001 über einen Fragebogen abgefragt, wobei die Antworten, die auch Gesundheits- und Sicherheitsaspekte, sowie Menschenrechtsaspekte umfassen, in die jährliche Lieferantenbewertung einfließen.

Als Partner von VinylPlus® erwartet IKA auch von ihren Geschäftspartnern ein gemeinsames Wertebild und kommuniziert diese Erwartungshaltung nach außen (Gespräche, Messen, Social Media, etc.).

Verantwortungsvoller Transport

Die IKA verpflichtet sich zu einer kontinuierlichen Evaluierung der Transportwege von genutzten Lieferanten bis hin zu unseren Kunden, auch unter Berücksichtigung des innerbetrieblichen Transports. Transportwege, die für die Herstellung unserer Waren und Dienstleistungen erforderlich sind (Arbeitswege, Dienstreisen, innerbetrieblicher Transport), werden ermittelt, jährlich bewertet und Minderungsmaßnahmen abgeleitet.

Die IKA tritt ausschließlich mit Transportunternehmen in Geschäftsverbindung, die den Bestimmungen des Güterkraftverkehrsgesetz (GüKG) entsprechen.

Die IKA kann nur bedingt auf die Länge der Transportwege Einfluss nehmen. Durch Vermeidungsmaßnahmen, wie beispielsweise eine Maximierung der Containerausladung oder Priorisierung der Transportwege (Schiff>Güterbahn>LKW) werden THG-Emissionen verringert. Darüber hinaus werden Angaben zur Eco-Effizienz der Transportflotte der Speditionsunternehmen eingefordert.

Innovation

Der Innovationsgedanke bezogen auf das Produktdesign berücksichtigt sämtliche bestehende Vorgaben und Richtlinien hinsichtlich Chemikaliensicherheit (z.B. REACH) und zielt auf eine Minimierung der Verwendung von Gefahrstoffen unter Berücksichtigung der Kundenanforderungen in puncto Produktperformance. Abseits des Produktdesigns bezieht sich der Innovationsgedanke auf die Prozesse, die zur Produktherstellung erforderlich sind - mit dem Ziel einer Reduzierung der Ressourcenverbräuche (siehe ökologische Nachhaltigkeit). Dies umfasst im Unternehmenskontext der IKA auch eine stärkere Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen, eine höhere Quote bei der Eigenenergieversorgung, sowie die Modernisierung des Anlagenparks.

5 Ökologische Nachhaltigkeit

Unter dem Aspekt der ökologischen Nachhaltigkeit wurden bei der IKA folgende Bereiche als relevant identifiziert:

- Verantwortlicher Umgang mit Ressourcen
- Abfallmanagement
- CO₂-Fußabdruck
- Nachhaltiges Lebenszykluskonzept

Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen

Die IKA verpflichtet sich zu einem verantwortungsvollen Ressourcenmanagement. Dazu gehört die Überwachung von Ressourcenverbräuchen. Das Unternehmen strebt eine maximale Unabhängigkeit von Gas und einen hohen Eigenversorgungsgrad an. Durch stetige Wartungen und Instandhaltungen wird der Anlagenpark kontinuierlich modernisiert, wodurch Ressourcenverbräuche reduziert werden. Zudem werden Konzepte zu einer effizienten Wärmerückgewinnung erarbeitet und nachhaltigere Alternativen zum Einsatz von flüssigem Stickstoff gesucht.

Abfallmanagement

Die am IKA-Produktionsstandort anfallenden Abfälle werden aufgeschlüsselt und fachgerecht und gesetzeskonform entsorgt. Als übergeordnetes Unternehmensziel ist die Reduktion der Gesamtabfallmenge definiert, wobei eine thermische Verwertung der Deponielagerung vorzuziehen ist.

CO₂-Fußabdruck

Die IKA verpflichtet sich, den *Corporate Carbon Footprint* (CCF), CO₂-Fußabdruck auf Unternehmensebene, zu bestimmen, jährlich zu bewerten und Maßnahmen zur Minimierung abzuleiten. Als mittelfristiges Ziel strebt das Unternehmen eine Bewertung der hergestellten Produkte gemäß ihrem CO₂-Fußabdruck (Product Carbon Footprint, PCF) an.

Nachhaltiges Lebenszykluskonzept (Life Cycle Assessment, LCA)

Als Zulieferer für die PVC-verarbeitende Industrie hat die IKA nur indirekten Einfluss auf den Lebenszyklus des PVC-Fabrikats und kann von diesem nicht isoliert betrachtet werden. Die IKA ist durch die Mitarbeit in verschiedenen Verbänden und Gremien an Life-Cycle-Assessments beteiligt und nimmt sich zum Ziel, die Produktperformance innerhalb des gesamten Produktlebenszyklus unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu verbessern.

6 Gesellschaftliche Nachhaltigkeit

Die gesellschaftliche Nachhaltigkeit ist nicht eindeutig definiert. Nach dem Wertebild der IKA in Kombination mit den Aussagen aus dem Brundtland-Bericht¹, zielt die soziale Nachhaltigkeit auf eine Sicherung der Grundbedürfnisse (faire Bezahlung) sowie Chancengleichheit in allen Unternehmensbereichen unter Berücksichtigung der entsprechenden Qualifikation.

¹ Der **Brundtland-Bericht** der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, Eggenkamp, Greven 1987, ISBN 9783923166169

7 Nachhaltigkeitsbezogene Unternehmensleistung 2023

Absatzmengen

Über die letzten drei Jahre entwickelten sich die Absatzmengen mit einem deutlich positiven Trend. Einhergehend wurde eine neue zusätzliche Unterwassergranulierungsanlage mit deutlich gesteigerter Granulierungskapazität in Betrieb genommen, um den Bedarf auch in Zukunft sicher abzudecken. Zeitgleich wurde das langfristig gesetzte Ziel des vollständigen Ausstiegs aus der Produktion von bleihaltigen Stabilisatoren zu Beginn des Jahres 2021 erreicht. Dies ist ein wichtiger Meilenstein in der Nachhaltigkeitspolitik der gesamten Gruppe. In Abbildung 3 ist diese kontinuierliche Reduzierung bleihaltiger Produkte mit einem Anteil von über 75% im Jahr 2013 bis zum vollständigen Ausstieg im Jahr 2021 dargestellt. Dieser nachhaltigkeitsstrategische Entschluss führt weg von SVHC-Stoffen in der Produktion und zu deutlich größeren Produktionskapazitäten für zukunftsorientierte nachhaltige Calcium-basierte Stabilisatorsysteme.

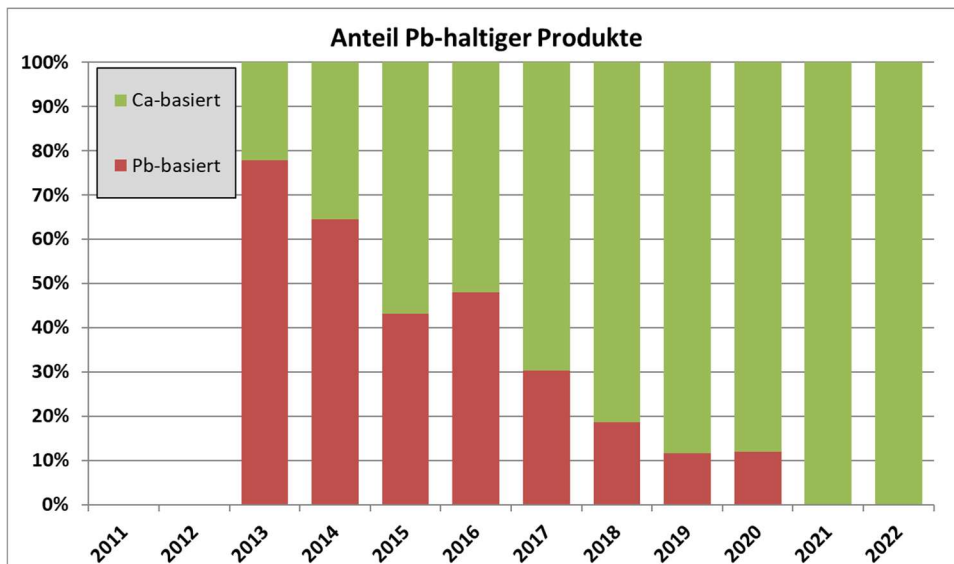


Abbildung 3: Kontinuierliche Reduktion des Anteils an Bleihaltige Produkte von der Absatzmenge

Verarbeitung gefährlicher Stoffe

Durch den vollständigen Ausstieg aus der Produktion von bleihaltigen Stabilisatoren wurden Anfang 2021 potenziell gefährliche Einsatzstoffe wie z.B. Bleisalze durch ungefährlichere Rohstoffe ersetzt und dem Nachhaltigkeitsgebot entsprochen.

IKA strebt insgesamt die Reduktion des Einsatzes von gesundheitsgefährdenden (H300er Reihe) bzw. umweltgefährdenden (H400er Reihe) Gefahrstoffen durch gezielte Vermeidung und Substitution an (Einstufung nach CLP-Verordnung). Durch die konsequente Berücksichtigung dieses Ansatzes bei der Entwicklung von neuen Lösungen kann der

Gefahrstoffeinsatz bezogen auf die Produktionsmenge auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten werden (Abbildung 4).

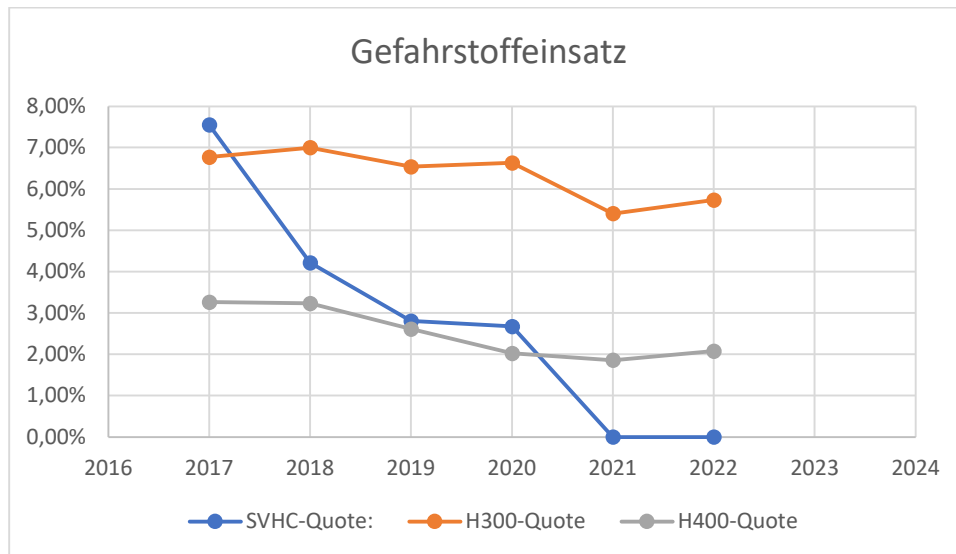


Abbildung 4: Gefahrstoffanteil (Stoffe der 300er und 400er Reihe) bezogen auf Produktionsmenge

Qualität

Unser hoher Qualitätsanspruch an die selbst erbrachten Leistungen innerhalb der IKA Gruppe, aber auch an die Qualität der Vorlieferanten wird kontinuierlich überwacht und weiterentwickelt. Umfangreiche Qualitätskontrollen des IKA Prüflabors garantieren die uneingeschränkte Rohstoffqualität und die sorgfältige Weiterverarbeitung der Rohmaterialien zu Qualitätsprodukten. Zusätzlich sorgt unser erfahrenes Team durch Professionalität und Sorgfalt bei der Produktentwicklung, Herstellung und Qualitätssicherung für Produkte höchster Qualität und Qualitätskonstanz.

7.1.1 Rückverfolgbarkeit Lieferanten/Zertifikatsquote

Unser ERP-System ermöglicht eine lückenlose Rückverfolgbarkeit der Rohstoffe bis hin zur Gebinde-Ebene. Im Zuge unseres Beschaffungsprozesses erfolgt eine regelmäßige Bewertung aller Lieferanten. Diese Bewertung basiert jedoch nicht ausschließlich auf der Qualität der Rohstoffe, sondern bezieht auch andere Nachhaltigkeitskriterien wie Umweltverträglichkeit, Gesundheit, Sicherheit und Menschenrechte mit ein. Besonders viel Wert legen wir hierbei auf den Nachweis von Zertifikaten gemäß den Normen ISO 9001 und ISO 14001. Im vergangenen Berichtsjahr konnten wir eine Zertifikatsquote von über 95% für ISO 9001 und über 80% für ISO 14001 verzeichnen.

Ressourcenverbräuche

Die IKA hat sich zum Ziel gesetzt, die Ressourcenverbräuche im eigenen Unternehmen zu überwachen und – wo möglich – Minimierungsmaßnahmen zu setzen.

7.1.2 Wasserverbrauch

Die Wasserbilanz spielt für IKA eine untergeordnete Rolle und lässt sich fast vollständig auf Sanitärzwecke für Arbeitnehmer zurückführen (siehe Abbildung 5).

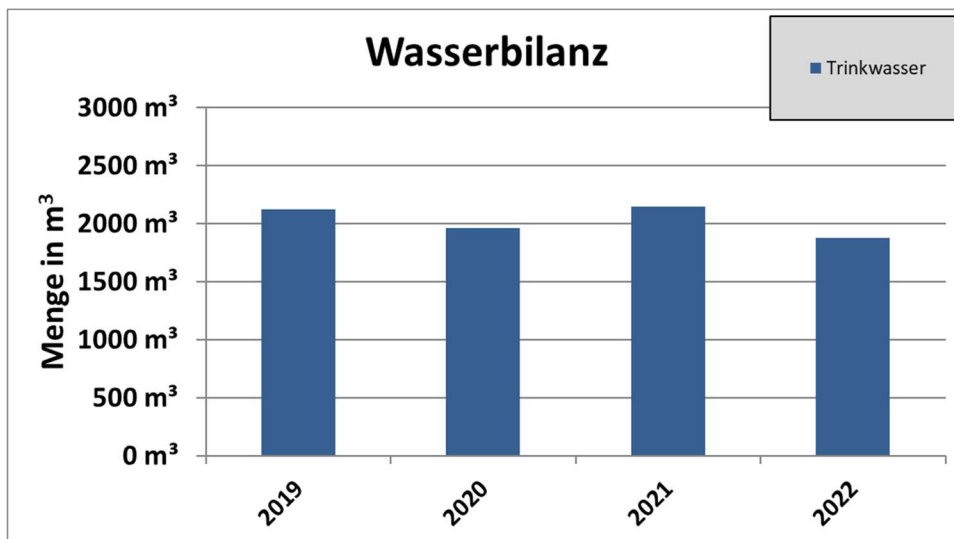


Abbildung 5: Wasserverbrauch in m³ 2019 – 2022

7.1.3 Stromverbrauch und Energiemix

Unsere Produkte werden mit einer konstant hohen Energieeffizienz hergestellt. In Abbildung 6 ist diese als Stromverbrauch in Bezug zur Produktionsmenge dargestellt.

Im Jahr 2023 erfolgte mit einem Energieaudit gemäß DIN EN 16247-1 der Startschuss zur Einführung eines systematischen Energiemanagements, um die Energieeffizienz im Unternehmen langfristig und fortlaufend zu erhöhen, sowie den Energieverbrauch und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen zu mindern. Kurzfristig konnte bereits der Anteil an erneuerbaren Energien, welcher in den Jahren 2020 und 2021 deutlich unter 10% lag, auf ungefähr 60% gesteigert werden.

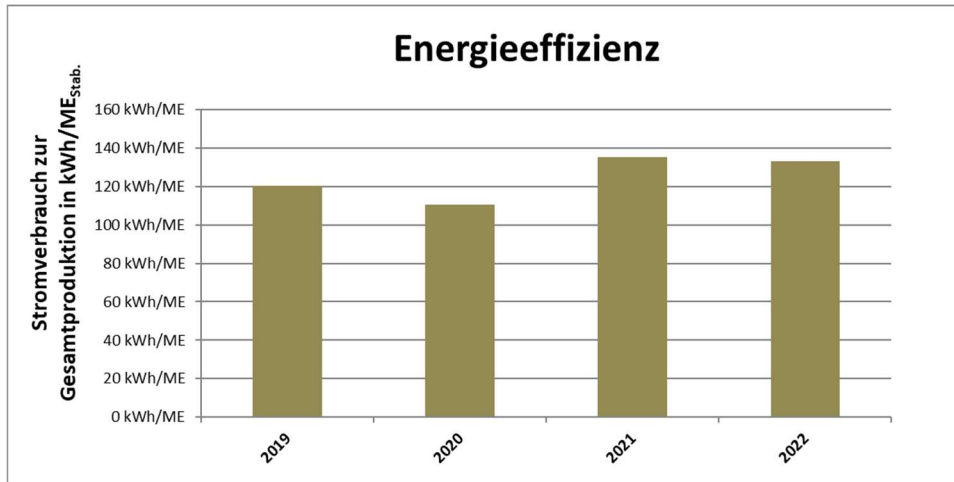


Abbildung 6: Energieeffizienz in kWh/ME 2019 – 2022, ME = Mengeneinheit

7.1.4 Gasverbrauch

Bei der IKA werden für die betrieblichen Tätigkeiten Flüssiggas, Erdgas und flüssiger Stickstoff verwendet und in die Treibhausgasbilanz einbezogen.

Flüssiggas wird für den innerbetrieblichen Transport (Hubwagen) verwendet und hat im Kontext der THG-Bilanz nur eine untergeordnete Rolle; in Abbildung 7 ist diese bezogen auf die Gesamtabsatzmenge dargestellt.

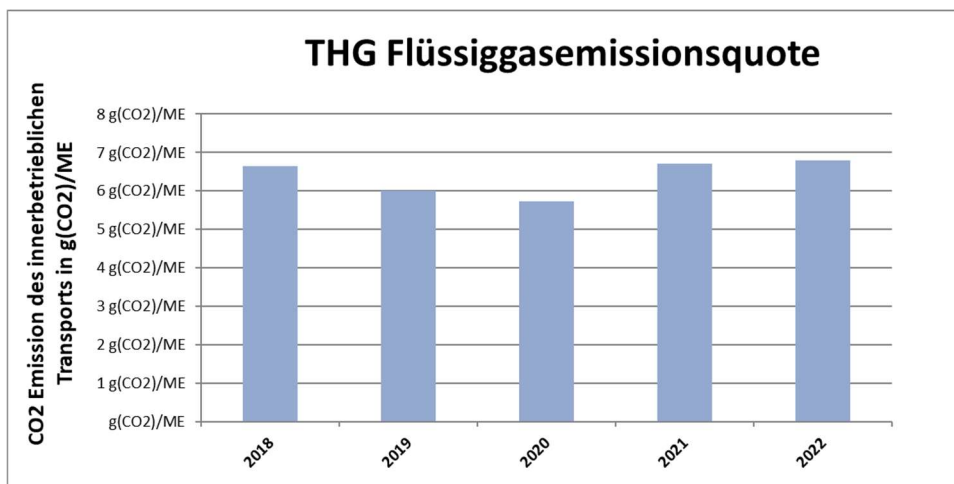


Abbildung 7: Flüssiggas bezogen auf die Gesamtabsatzmenge (Handelsware und Stabilisatoren), ME = Mengeneinheit

Erdgas wird überwiegend für Trocknungsprozesse in der Produktion bzw. für das Betreiben von Heizanlagen im Winter verwendet. Die Abhängigkeit von Erdgas ist im Vergleich zu anderen mittelständischen Chemiebetrieben relativ gering. Durch die Inbetriebnahme einer effizienteren und leistungsstärkeren Unterwassergranulierung konnten wir den Verbrauch bei Trocknungsprozessen erheblich reduzieren; dies ist in Abbildung 8 veranschaulicht.

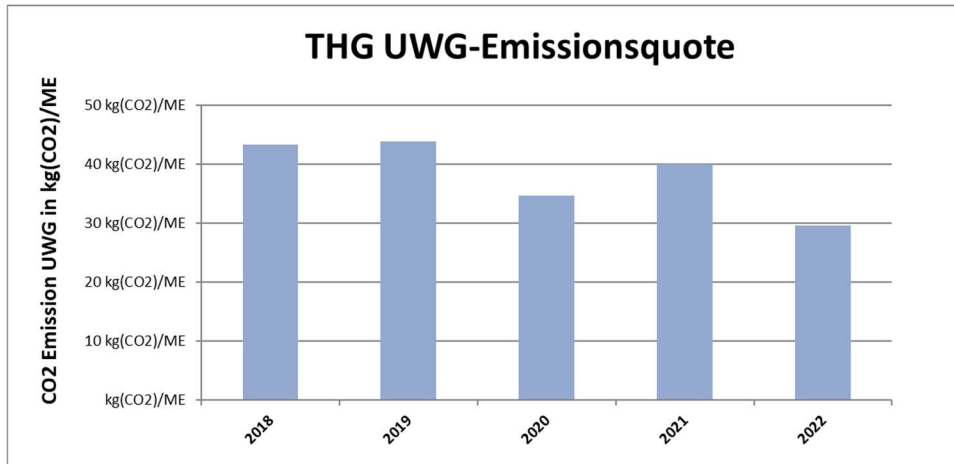


Abbildung 8: CO₂-Emmission durch Trocknungsprozesse, bezogen auf die Granulatmenge; ME = Mengeneinheit

Abfallquote

Unser übergeordnetes Unternehmensziel ist der schonende Umgang mit Ressourcen. IKA fördert diesen mit der Vermeidung von Abfällen aller Materialien von der Rezepturentwicklung, über die Beschaffung, die Produktion bis hin zur Verpackung und Transport. Unterstützt durch einen externen Abfallbeauftragten richtet sich unser Abfallmanagement streng nach allen Vorgaben des Abfallrechts. Entstehende Abfälle werden sortenrein getrennt und gekennzeichnet, sodass kein Risiko für die Umwelt entsteht (u. a. Pappe und Papier, Glas, Biomüll, Kunststoffe, Metalle, Holz). Gefährliche Abfälle und solche die Gefahrstoffe enthalten werden gemäß Nachweisverordnung in besonderem Maße überwacht und durch Entsorgungsfachfirmen mit entsprechender Nachweisführung entsorgt. Mit einer Reihe von Arbeitsanweisungen und regelmäßigen Umweltschulungen wird in der Organisation ein Bewusstsein geschaffen, um unsere Prozesse fortlaufend zu optimieren. Die Abfallmengen werden im Verhältnis zur Produktionsmenge in Kennzahlen gemessen und regelmäßig mit den in den Umweltzielen festgelegten Maximalwerten bewertet. Beispielsweise wird in der IKA Abfallquote der gesamte Abfall eines Jahres im Verhältnis zur Jahresproduktionsmenge gemessen (siehe Abbildung 9). Über 50% der gesamten entstanden Abfallmenge werden verwertet. Unsere Ergebnisse werden in einem Jahresabfallbericht dokumentiert.

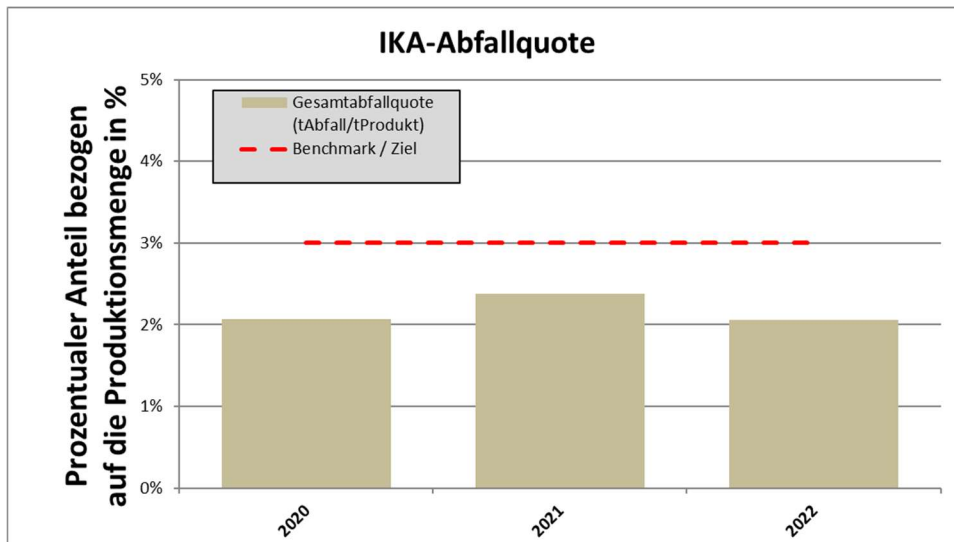


Abbildung 9: IKA Abfallquote

Betrachtung des Produktlebenszyklus

Durch die Mitgliedschaft bei Gremien und branchenspezifischen Verbänden wie ESPA (European Stabiliser Producers Association) arbeitet IKA indirekt an einem Life-Cycle-Assessment mit. Eine Übersicht über erste Ergebnisse eines LCAs, der im Zuge einer Zusammenarbeit zwischen VITO (Flemish Institute for Technological Research) und ESPA entstanden ist, ist auf der IKA-Internetseite im Downloadbereich einsehbar.

Eine entsprechende Lebenszyklus-Denkweise zeigt sich bereits im Status der Produktentwicklung, wo Rezepturentwickler dazu angehalten sind, auf kritische Einsatzstoffe (SVHC, Stoffe der Kandidatenliste der REACH-Verordnung) zu verzichten bzw. zu substituieren und somit eine Rezyklierbarkeit des Produktes zu gewährleisten.

Die Stabilisatorsysteme der IKA sind individuell auf Kundenanforderungen maßgeschneidert. Die Produktpalette umfasst auch Booster-Systeme, die explizit für Recyclinganwendungen zugeschnitten sind.

Corporate Carbon Footprint: CO₂-Bilanz der IKA

Im Sinne der Selbstverpflichtung der IKA zu den Prinzipien von VinylPlus® hat IKA ein System zur Erfassung ihres CO₂-Fußabdrucks (Corporate Carbon Footprint, CCF) implementiert. Dabei wird die EN ISO 14064-Reihe und das GHG-Protokoll als Grundlage verwendet. Durch die systematische Erfassung und Bewertung der Daten wurde erstmalig im Jahr 2021 eine Treibhausgasbilanz erstellt. Die Methodik zur Bilanzierung der Treibhausgase wurde auch im Folgejahr 2022 angewandt, und die Ergebnisse für Scope 1 & 2 sind in Abbildung 10 dargestellt.

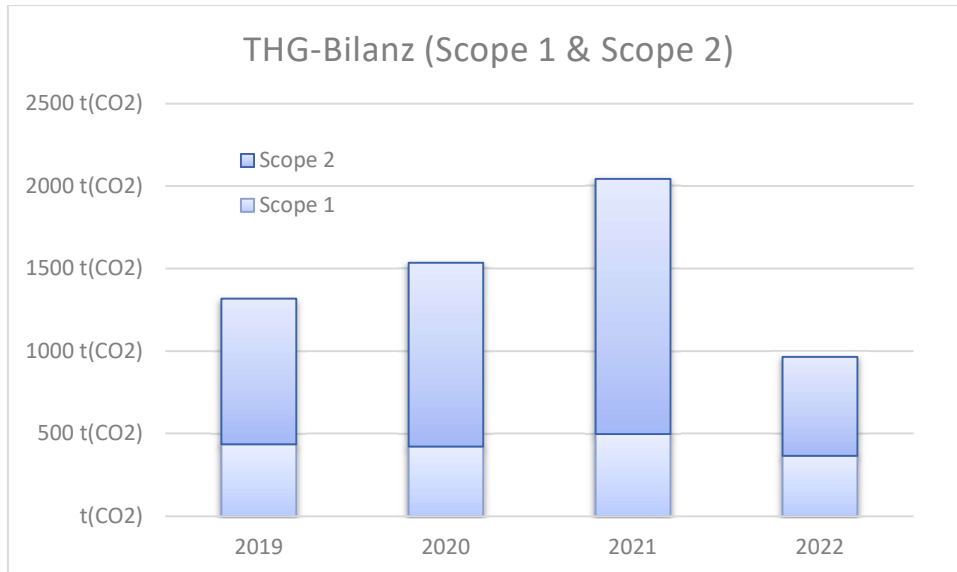


Abbildung 10: THG-Bilanz (Scope 1 & Scope 2)

Scope 1: direkte Emissionen, die vom Unternehmen verantwortet werden

Scope 2: indirekte Emissionen, wie z.B. Emissionen aus zugekaufter Energie und Strom

Im Berichtszeitraum konnte eine bedeutende Verbesserung erzielt werden. Der Anteil erneuerbarer Energien im Energiemix wurde deutlich erhöht, wodurch der Einsatz fossiler Brennstoffe signifikant verringert werden konnte. Zudem wurden gezielte Maßnahmen zur Nutzung und Effizienzsteigerung von Erdgas und Flüssigstickstoff umgesetzt, die zu einer deutlichen Reduktion des Verbrauchs führten.

Diversity und Soziales

2023 stieg die Anzahl der Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr von 98 auf 106 Personen, wobei der Frauenanteil sich mit 18 weiblichen Angestellten auf 17% beläuft. Die Verteilung zwischen Angestellten und Arbeiterinnen ist dabei relativ homogen: 6 Frauen sind als Arbeiterinnen angestellt, 8 als Angestellte. Zusätzlich gibt es, derzeit 3 Frauen im mittleren Management.

Die IKA setzt sich zum Ziel, mittelfristig den Frauenanteil in allen Bereichen zu erhöhen. Zu diesem Zweck soll der Recruitingprozess entsprechend angepasst werden, um Frauen gezielter für das Unternehmen anzuwerben.

Generell fördert die IKA auch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, indem duale Studiengänge oder Meisterausbildungen ermöglicht und gefördert werden.

Die IKA übernimmt seit Jahren für Mitarbeiter mit kitapflichtigen Kindern die gesamten Betreuungs- sowie Verpflegungskosten. Außerdem zahlt das Unternehmen jedem Mitarbeiter eine „Gutscheinkarte“ im Wert von 40€/Monat, um einen zusätzlichen Beitrag für Sachaufwendungen (Lebensmittel, Treibstoff etc.) zu finanzieren. Die Auszeichnung als familienfreundliches Unternehmen wurde auch im Jahr 2023 wieder erreicht.

Die IKA will nicht nur Stabilisatorlieferant, sondern auch der Arbeitgeber der Wahl sein und arbeitet derzeit an einem weiteren Ausbau des Gleitzeitmodells und möglichen Varianten einer Stundenreduktion, die von den künftigen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Rahmenbedingungen mitbestimmt sein werden.

7.1.5 Schulungen und Nachhaltigkeitsbewusstsein

Nachhaltiges Lernen findet einerseits durch Wissensvermittlung und andererseits durch Erleben bzw. Erfahren statt. Um den Anforderungen des Umwelt- und Qualitätsmanagements gerecht zu werden, finden regelmäßig Qualitäts- und Umweltschulungen statt, die sukzessive um Nachhaltigkeitsaspekte erweitert werden.

7.1.6 Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit

Der Bereich Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit ist flächendeckend durch die bestehende Gesetzgebung geregelt. Durch externe regelmäßige Begehungen wird das Einhalten der geltenden Gesetze und Richtlinien überprüft und die Ergebnisse daraus in Arbeitssicherheitsausschüssen einmal im Quartal diskutiert.

Im Jahr 2023 wurde außerdem eine Befragung zur psychischen Belastung am Arbeitsplatz in die Evaluierung durchgeführt, deren Ergebnisse in weitere Arbeitsschutz- und Arbeitssicherheitsmaßnahmen mit einfließen. Diese Befragung wird alle zwei bis drei Jahre wiederholt und Maßnahmen dementsprechend angepasst.

Außenkommunikation & Social Media

Unter dem Aspekt, dass nur ein sichtbares Unternehmen auch ein greifbares ist, legt die IKA Wert auf eine effektive Außenkommunikation. Dies passiert auf verschiedenen Ebenen:

- Persönliche Gespräche (Messen, Konferenzen)
- Artikel in Printmedien
- Kommunikation über Social Media

7.1.7 Konferenzen und Messen

Die IKA war auch im Berichtszeitraum 2022/2023 auf Konferenzen und Messen präsent. Im Oktober 2022 war IKA bei der größten Kunststoff-Messe in Düsseldorf, der K2022, mit einem eigenen Stand vertreten. Außerdem waren verschiedenen Delegationen auf folgenden Messen und Fachkonferenzen vertreten: Plastpol, Vinyl India, Polymers in Flooring, Chinaplas, PVC-Formulation Deutschland+ USA + Thailand.

7.1.8 Artikel in Print- und Onlinemedien & Social Media

Neben der persönlichen Präsenz auf Konferenzen und Messen dienen auch Artikel in Print- und Onlinemedien sowie der Social-Media-Auftritt (LinkedIn) als wichtige Mittel zur Außenkommunikation. Allein von Mitte 2022 bis Mitte 2023 konnte IKA einen Followerzuwachs von fast 60% verzeichnen und zeigt die hohe Bedeutung der Plattform bei Vernetzungen auf Unternehmensebene; Änderungen und Innovationen werden mit steigender Reichweite kommuniziert.

Im Berichtsjahr 2022 gab es auf regionaler Ebene ein Firmenporträt über IKA im ChemiePark-Magazin "Molekül" sowie eine überregionale Veröffentlichung in der Zeitschrift "Wirtschaftsforum" zum Thema "IKA - vielseitig und unverzichtbar". Die Artikel sind auf der Homepage des Unternehmens abrufbar.

Im Jahr 2022 wie auch 2023 wurde erneut regional über die Verleihung der Auszeichnung *Familienfreundliches Unternehmen* berichtet.

7.1.9 Spenden & Sponsoring

Wie auch in den vorangegangenen Jahren unterstützt die IKA diverse Sport-, Kunst- und gemeinnützige Vereine. 2022 stieg das Spendenbudget der IKA weiter an. Zu den unterstützten Vereinen zählen u.a. regionale Einrichtungen für krebserkrankte Kinder, Sucht- und Jugendhilfe.

Beschwerdemanagement

Beschwerden externer Interessengruppen werden erfasst und einmal jährlich im Management-Review berichtet. Dazu wurde ein Prozess zur Erfassung von Beschwerden installiert.

Im Berichtsjahr 2022 sind keine Beschwerden externer Stakeholder eingegangen.

8 Ausblick

Der „Statusbericht zur Nachhaltigkeit“ wurde erstmalig 2021 erstellt, der vorliegende Bericht kann als Update zu den relevanten Kennzahlen betrachtet werden.

Es ist von großer Bedeutung für das Unternehmen, dass der Wert der Nachhaltigkeit tatsächlich von allen Mitarbeitern gelebt und transparent nach außen getragen wird. Um dieses Ziel zu erreichen, wird die IKA in den kommenden Jahren gezielte Maßnahmen ergreifen, um die Abhängigkeit von Gas zu verringern und den Einsatz alternativer Energiequellen zur Eigenversorgung zu erhöhen. Darüber hinaus wird die Einführung eines Energiemanagementsystems vorangetrieben, um die Datenerhebung zu verbessern und die Effektivität bei der Ableitung und Bewertung von Maßnahmen zu steigern. Die Mitarbeiter sollen zudem aktiv beim Energiesparen eingebunden werden, beispielsweise durch ein Vorschlagswesen. Einige geplante Maßnahmen im Investitionsplan für die nächsten drei Jahre umfassen die Überholung der Druckluftanlage, die Implementierung einer effizienteren Anlagensteuerung, die Einführung eines LED-Beleuchtungsprogramms für die Produktion sowie die Entwicklung von Konzepten zur Rückgewinnung von Anlagenabwärme.